

7 TRÄGERMEDIEN UND ERZÄHLSTRUKTUR

7.1 VORÜBERLEGUNGEN

Grundsätzlich muß zunächst festgehalten werden, daß Form, Größe, Umfang und Genre des *Trägermediums* die Erzählstrukturen im Comic deutlich beeinflussen. Wer z.B. die Gestaltungsmöglichkeiten der *Comic Strips* in den Tageszeitungen mit denen des *Comic* innerhalb moderner *Comic-Alben* und *-Romane* gleichsetzt, übersieht erhebliche Unterschiede. Die Verwendung des Sammelbegriffs *Comics* sollte gerade in diesem Bereich vermieden werden. *Zeitungstrips* sind an ein allgemein orientiertes Trägermedium gebunden, *Comic Books* (*-Hefte*), *Comic-Magazine*, *Comic-Alben* oder *Comic-Bücher* dagegen haben sich ihr eigenes Medium und ihre eigene Käuferschicht geschaffen. Hier wird die Wichtigkeit klar definierter Bezeichnungen und einer Analyse des äußeren Erscheinungsbildes unter Berücksichtigung der Produktionsbedingungen erahnbar. Umgekehrt ist es heute durchaus möglich, die äußere Form des Trägermediums dem Inhalt anzupassen, wenn es sich um Produktionen handelt, die nicht vorrangig den Mechanismen des Massenmarktes unterliegen (vgl. z.B. Abb. 609 u. 610, S. 394⁴³⁷). Kompromisse zwischen den Forderungen der Autoren und Zeichner einerseits und den Verlegern andererseits sind jedoch selten zu umgehen. Erst der in einer Person sich wiederfindende Autor, Zeichner, Texter und Verleger macht es möglich, wirklich unabhängig zu gestalten.⁴³⁸ Dies bedeutet jedoch keinesfalls zwangsläufig eine höhere Qualität der Werke - von den Schwierigkeiten, sich im Buchhandel zu etablieren und entsprechenden geschäftlichen Erfolg zu erzielen, ganz zu schweigen.

⁴³⁷ Vgl. z.B. Abb. 610: ENGL, Peter [u.a.]. *Ost-West-Dialog Band 2*. Thurn: Edition Kunst der Comics, 1989. Dieses „Album“ ist 14,7 cm breit, aber 84 (!) cm hoch!

⁴³⁸ Vgl. z.B. die Kleinverlage der *Fanzines* (im Anhang) oder den Verlag von Burkhard Ihme.